

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT

Forum	
Naturschutz – quo vadis?	4–7
Soliswiss-Info	8
Offizielles	9/10
Medien	
Fernsehen total	11/12
Urnengang	
Wahlergebnisse	14–18
SRI News	19
Mosaik	20/21
Dialog	22
ASS-Info	23

Titelbild

Der Verzicht auf den Bau des Greina-Wasserkraftwerks markierte einen wichtigen Schnitt in der Geschichte des schweizerischen Landschaftsschutzes. Dadurch konnte ein einzigartiges Wandergebiet vor der drohenden Unterwassersetzung gerettet werden.

(Foto: Herbert Maeder)

I M P R E S S U M

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 26. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Lukas M. Schneider (LS), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dario Ballanti (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch>

Nr.6/99 (25.11.1999)

« Sie leben vielleicht in einem Land, wo Bären, Wölfe und Luchse in Wäldern, Bergen und Wiesen frei zu beobachten sind.

Die Ausrottung des Bärs in der Schweiz geschah im Mittelland bereits im 15. Jahrhundert. In den Alpen wurde wahrscheinlich 1898 im bündnerischen Misox der letzte Schweizer Bär erlegt. Neuerdings wird im Alpenraum seine Wiedereinwanderung aus Italien und Österreich erhofft und zum Teil auch befürchtet. Selbst die Aussetzung von Bären wird diskutiert.

Der Wolf lebte bis Ende des letzten Jahrhunderts auf schweizerischem Territorium. In letzter Zeit werden Wölfe jedoch hierzulande wieder in zunehmendem Masse beobachtet oder gar erlegt. Naturschützer und Schafhalter streiten sich intensiv über Sinn und Zweck der Einwanderung von Wölfen.

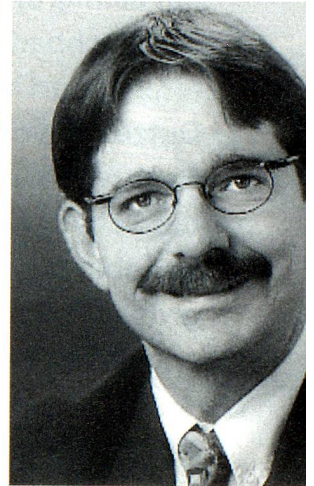
Der letzte Luchs lebte 1894 im Wallis. Seit 1971 wurde die faszinierende Raubkatze jedoch in den Alpen und im Jura wieder angesiedelt. Die Population hält sich seither ziemlich stabil.

Haben Sie schon einmal in der Dämmerung an einem

Waldrand Rehe, Füchse und Hasen beobachtet? Ist es nicht unvergleichlich schön, solchen Tieren auf freier Wildbahn zu begegnen?

In meiner Jugendzeit übernachtete ich einmal mit meinen Pfadfinderkollegen an einem Waldrand im Zelt. Plötzlich riss uns ein gewaltiges Schnaufen und Stampfen aus dem Schlaf. Wir erschrakten zu Tode und fragten uns, was das wohl sein möge. Der Mutigste öffnete die Zelttür und versuchte mit der Taschenlampe die Gegend auszuleuchten. Plötzlich reflektierten in der Lampe zwei riesige Augen. Ein vertrautes Muhen löste abrupt die Spannung. Wir lachten fröhlich!

Wäre es nicht toll, nicht nur den Luchs, sondern auch Bär und Wolf wieder auf dem Gebiet der Schweiz zu wissen und diese drei vielleicht einmal auf einer Wanderung (von weitem natürlich!) anzutreffen? Genauso, wie dies für Sie, je nach Ihrem Wohnort, ohne weiteres möglich ist.



Herbert Maeder

Robert Nyffeler

Robert Nyffeler